

Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss des
Schleswig-Holsteinischen Landtags
Vorsitzenden
Herrn Claus Christian Claussen
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Tel. 0431 - 57 00 50 30
Fax: 0431 - 57 00 50 35
E-Mail: info@staedteverband-sh.de
Internet: www.staedteverband-sh.de

Per E-Mail: wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de

Unser Zeichen: 80.10.55 kr-ad
(bei Antwort bitte angeben)

Datum: 2. Mai 2024

- 1. Neuen Bahnsteig für den Schienenersatzverkehr in Flensburg-Weiche errichten**
Antrag der Fraktion SSW
Drucksache 20/1587
- 2. Flensburg besser an den Fernverkehr anbinden**
Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 20/1738

Sehr geehrte Herr Claussen,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, zu dem oben genannten Thema eine Stellungnahme abgeben zu können.

Seitens der Stadt Flensburg hat uns nachfolgende Stellungnahme erreicht, die wir ausdrücklich unterstützen:

„Die Stadt Flensburg steht vor der Problematik, im Schienenfernverkehr bis auf die Direktverbindung über Hamburg und Berlin nach Prag alle Anschlüsse im Personen-Fernverkehr zwischenzeitlich verloren zu haben. Dies stellt sich bezogen auf die Anbindung nach Skandinavien besonders problematisch dar, da bedingt durch die unmittelbare Grenzlage Flensburg als Oberzentrum sowohl kulturell aber auch wirtschaftlich mit unseren Nachbarn im Norden verbunden ist. Hierzu ist eine überregionale Verbindung vor dem Hintergrund der Verkehrswende und der schwächelnden Beiträge des Verkehrs zum Erreichen der Klimaschutzziele von besonderer Bedeutung. Dies zeigt sich in Flensburg im täglichen Alltag, da wir ohne Alternativen Kunden*innen und Besucher*innen aus Skandinavien nur unter Nutzung des motorisierten Individualverkehrs in unserer Stadt begrüßen können.

Mit dieser Problematik hat sich im letzten Jahr auch erneut die Ratsversammlung befasst und hierzu einstimmig den anliegenden Antrag beschlossen, der die beschriebene Entwicklung mit Sorge aufgreift und die bisherige Haltung unserer Stadt, die wir unter anderem in unserer Stellungnahme zum LNVP deutlich machten, konkretisiert und erweitert. Auch ich persönlich teile

die Auffassung der Ratsversammlung und möchte mich dafür einsetzen, der Abkopplung Flensburgs vom Fernverkehr auf der Schiene entgegenzuwirken.

Lassen Sie mich die aus meiner Sicht wesentlichen Aspekte nochmals zusammenfassen:

- Die Reduzierung der Anbindung Flensburgs wird ohne Berücksichtigung der Flensburger Verkehrsbedürfnisse schwerpunktmäßig betrieblich durch die DB begründet (Zeitverlust durch Anfahrt des Flensburger Bahnhofs oder Elektrifizierung im grenzüberschreitenden Verkehr).
- Ein neuer Bahnsteig im Bahnhof Flensburg-Weiche und dessen Verzahnung mit dem Regionalverkehr kann hier bezogen auf die Fahrzeit Abhilfe schaffen und als Haltepunkt für aktuell an Flensburg „vorbeifahrende“ Fernverkehrszüge dienen.
- Die Stadt Flensburg kann die Frequentierung des Haltepunktes durch die multimodale Anbindung von Fuß- und Radverkehr, dem sonstigen ÖPNV (Busverkehr) und durch geeignete Parkmöglichkeiten für den motorisierten Individualverkehr fördern.

Die Beschlusslage der Flensburger Ratsversammlung wird besonders konkret über den Antrag Drucksache 20/1587 unterstützt und hebt die Thematik auf die für den SPNV zuständige Landesebene, was ich sehr begrüße.

Die Drucksache 20/1737 stellt dagegen zum einen auf die Fahrzeitbeschleunigung auf der Strecke Hamburg-Flensburg durch Modernisierung ab, wovon auch der (regionale) SPNV profitieren würde, was für Flensburg sicherlich vorteilhaft ist. Dies könnte auch Zeitfenster eröffnen, um unseren Hauptbahnhof an den Fernverkehr erneut anzubinden. Alternativ wird zum anderen die Einrichtung eines Fern- und Nahverkehrshalts ins Gespräch gebracht, dies allerdings auf der Grundlage noch zu erstellender Gutachten hinsichtlich des Fahrgastpotentials und der Kosten. Auch die Erweiterung des Betrachtungshorizonts auf andere Lösungsmöglichkeiten kann aus Flensburger Sicht nur begrüßt werden.

Allerdings möchte ich nochmals ausdrücklich bekräftigen, dass unabhängig von betriebswirtschaftlichen Einschätzungen eine Abkoppelung Flensburgs und der Region Sønderjyllands auch nach Inbetriebnahme der festen Fehmarnbeltquerung keine Option darstellt und sowohl Flensburg als Oberzentrum als auch der kulturellen und wirtschaftlichen Verflechtung und Zusammenarbeit mit unseren dänischen Nachbarn nicht gerecht wird. Ich hoffe, dass diese Grundhaltung vom Land Schleswig-Holstein auch aus Gründen der Strukturförderung unterstützt wird.“

Weitergehendes haben wir nicht vorzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Peter Krey
Dezernent